

Magensäureblocker: Trotz Abhängigkeitsrisiko steigt Verordnungsrate in Baden-Württemberg um 17 Prozent

Stuttgart, 23. Januar 2017 - Immer mehr Menschen in Baden-Württemberg bekommen Magensäureblocker, auch Protonenpumpen-Inhibitoren (PPI), vom Arzt verschrieben. Dies geht aus einer Auswertung der BARMER hervor. Im Jahr 2015 verordneten Mediziner hierzulande 126.900 Patienten PPI, im Jahr 2011 waren es 108.700. Das entspricht einem Anstieg von rund 17 Prozent.

„Magensäureblocker können abhängig machen und sollten daher bei akuten Beschwerden nur über einen begrenzten Zeitraum in Rücksprache mit dem Arzt eingenommen werden“, sagt die Pressesprecherin der BARMER Baden-Württemberg, Marion Busacker

Immer mehr junge Menschen mit Magensäureblockern

Grundsätzlich finden sich die höchsten Verordnungsrate laut BARMER bei den betagten und hochbetagten Versicherten. „Wir beobachten aber, dass auch immer mehr junge Menschen Magensäureblocker einnehmen“, so Busacker. So ist die Verordnungsrate bei den 20- bis 29-jährigen BARMER Versicherten aus Baden-Württemberg von 2011 bis 2015 um rund 31 Prozent gestiegen. „Ein Grund dafür könnte womöglich sein, dass sich junge Menschen immer häufiger unter Druck fühlen, was ihnen buchstäblich auf den Magen schlägt.“ Junge Frauen nehmen häufiger PPI als gleichaltrige Männer. 8,8 Prozent der weiblichen Versicherten und 6,4 Prozent der männlichen Versicherten aus Baden-Württemberg wurde 2015 ein Magensäureblocker verschrieben.

Präparate können abhängig machen

Magensäureblocker kommen zum Beispiel zum Einsatz, wenn die Betroffenen unter Sodbrennen leiden, eine entzündete Magenschleimhaut oder gar Geschwüre haben. Immer häufiger finden sie zudem Anwendung, wenn Schmerzmittel oder über längere Zeit Cortison eingenommen werden muss. Hier verhindern sie Magenschmerzen, indem sie die Magensäure reduzieren und so dem Magen helfen, sich wieder zu regenerieren. Obwohl Magensäureblocker als sichere Medikamente gelten, ist deren zunehmender Einsatz nicht unbedenklich. Wer zu lange Magensäureblocker schluckt, kann in einen Teufelskreis geraten, weil der Körper sich an die Medikamente gewöhnt. Wenn die PPI dann abgesetzt werden, kann es zu einer überschießenden Magensäureproduktion kommen, die schnell zu neuen Magenschmerzen oder Sodbrennen führen kann. Die Betroffenen werden daraufhin wieder zu PPI greifen.

**Landesvertretung
Baden-Württemberg**

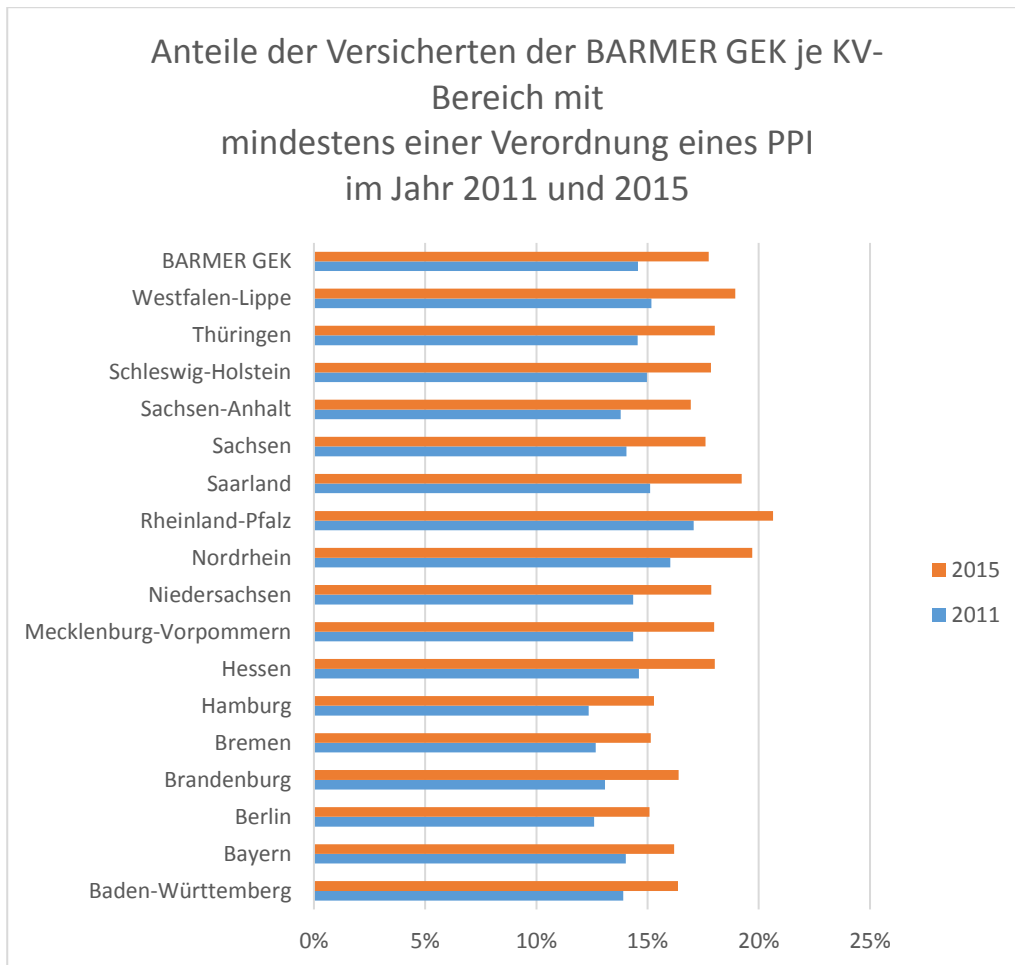
Torstraße 15
70173 Stuttgart

www.barmer.de/presse-p006122
www.twitter.com/BARMER_BW

Marion Busacker
Tel.: 0800 33 30 04 35 11 30
marion.busacker@barmer.de
www.barmer.de/presse-bw

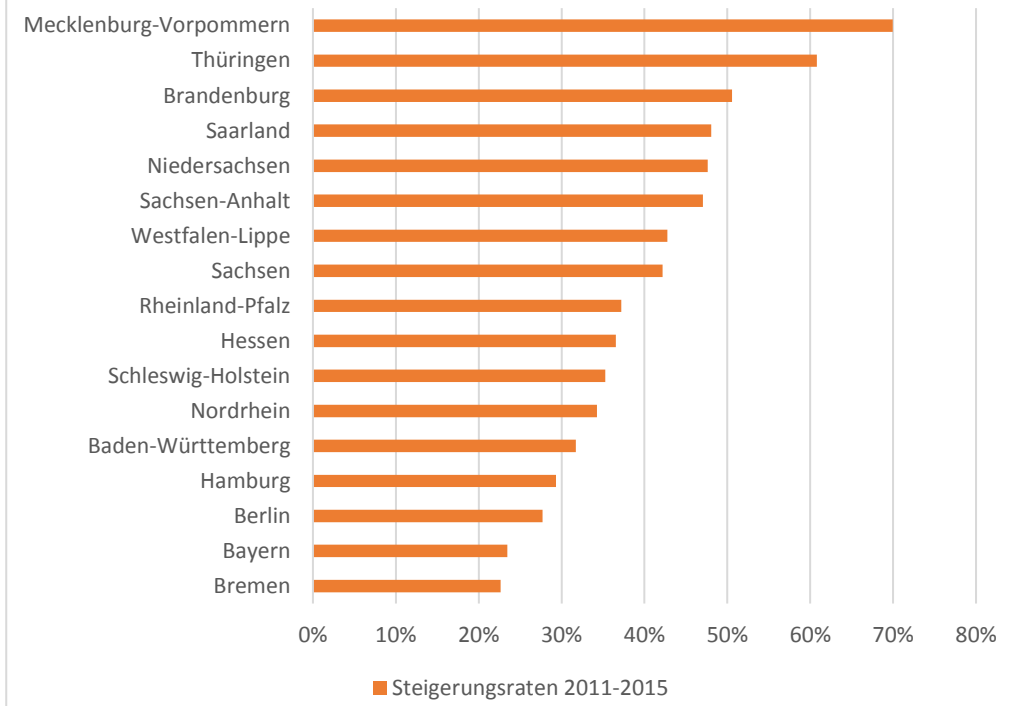
Service für die Redaktion:

Redaktionen können die abgebildeten Grafiken im Rahmen ihrer Berichterstattung kostenfrei verwenden. Bitte geben Sie als Quellennachweis „BARMER“ an.



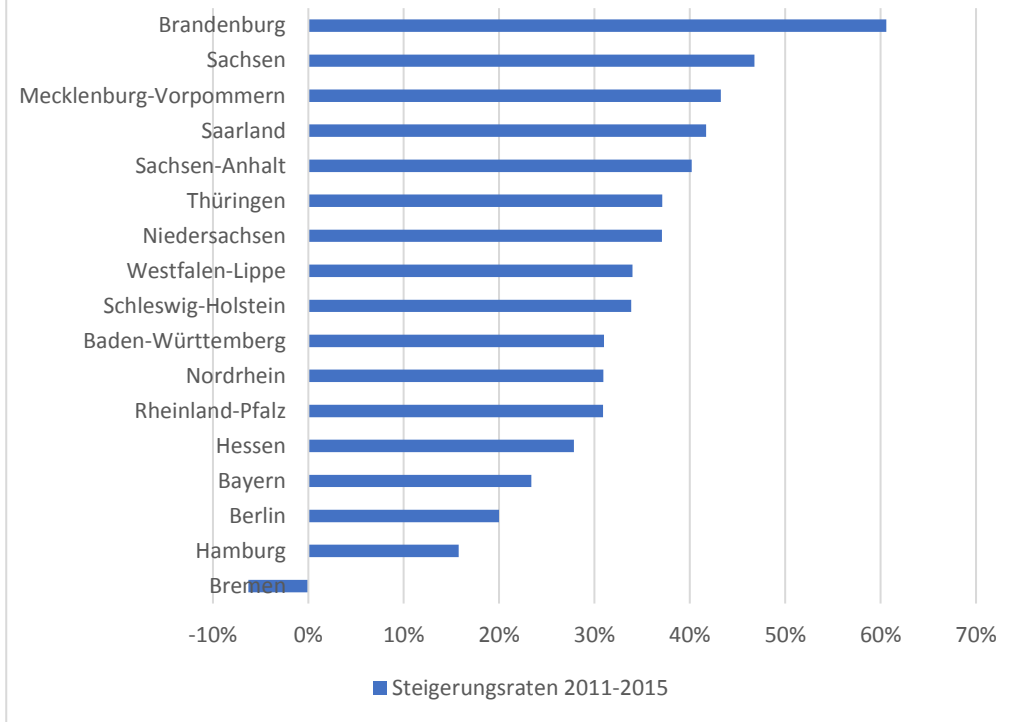
Quelle: BARMER

Steigerungsraten weiblicher Versicherter der BARMER GEK im Alter von 20-29 Jahren mit PPI-Verordnungen von 2011 bis 2015



Quelle: BARMER

Steigerungsraten männlicher Versicherter der BARMER GEK im Alter von 20-29 Jahren mit PPI-Verordnungen von 2011 bis 2015



Quelle: BARMER